

Mitglied vom Nationalconvent vor der Hinrichtung des Königs, dieser von der constituirenden Versammlung und derselbe, der bey Gelegenheit der ersten Pariser-Mordscenen ausgerufen: „ob denn das vergossene Blut so rein gewesen, daß es so vieles Aufhebend darüber bedürfte?“ Die Guillotine kam nun nicht mehr zum Stillstande, und die Menge derer, welche täglich von dem Blutgerichte ihr Urtheil empfingen, wuchs so furchtbar, daß Hinrichtungen selbst ausgezeichneter Personen, wenn sie nicht etwa mit besondern Umständen begleitet waren, ganz aufhörten bemerkt zu werden.

IV. Die Scenen der Mordgier wechselten ab mit jenen der Brutalität und des Überwizes. Gegen Künste und Wissenschaften, „diese Aristocratie der Talente,“ ward von den Jacobinern ein vertilgender Krieg geführt, indem sie glaubten, das Volk um so leichter beherrschen zu können, je roher und ungebildeter es wäre. Daher wurden auf Betrieb Hebert's, Chaumette's und Anacharsis Cloots am 8. August sämtliche Academiceen und gelehrte Gesellschaften aufgehoben, dann die Gräber der Könige zu St. Denis, so wie alle an die Monarchie erinnernde Kunstwerke und Denkmäler zerstört, und alle Unterrichts- und Bildungsanstalten entweder ausdrücklich geschlossen, oder der allmählichen Verwilderung überlassen. Dafür gelangte man zu dem Beschlusse: der Unterrichtsausschuß solle für die Volksbildung dadurch sorgen, daß er täglich

---

ihm beim Abbrechen des Gerüsts die Todeswerkzeuge aufgeladen, und er gezwungen, sie nach dem neubestimmten Plage zu tragen. Ein unfreywilliges Zittern zeigte sich in seinen Gliedern. »Du zitterst?« fragte ihn ein Soldat. »Nur vor Frost,« war seine Antwort. Endlich, nachdem noch die rotze Fahne vor seinen Augen verbrannt war, bemächtigte der Scharfrichter sich seiner, und bald fiel sein Haupt unter dem Mordbeisen.